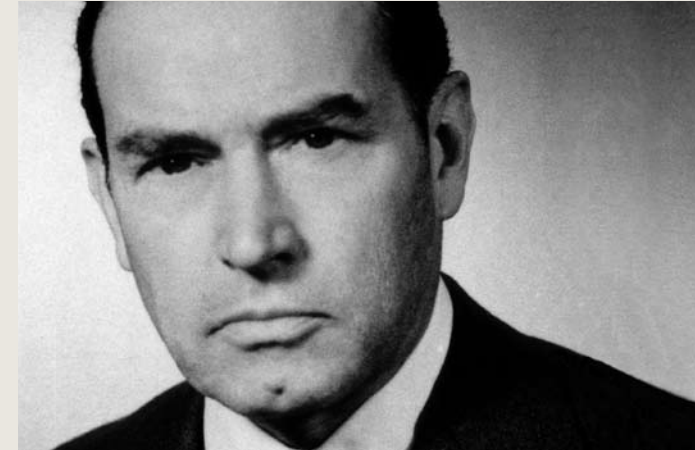


Titelbild:
Otto Mühschlegel,
Bildnachweis:
Museum Geiserschmiede
Bühlertal



Die Jury

Claudia Altschwager-Hauser
Landessozialgericht Stuttgart

PD Dr. Clemens Becker
Klinik für Geriatriische Rehabilitation am
Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart

Max Diebold
ehem. Mühschlegel-Stiftung, Reichenbach

Ursula Mybes
Arbeitsgemeinschaft zur Beratung von
Einrichtungen und Diensten in der Altenhilfe, Köln

Pfarrer Dieter Paul
ehem. Luise-Henrietten-Stift, Lehnin

Prof. Dr. Klaus Püschel
Institut für Rechtsmedizin, Hamburg

Dr. Almut Satrapa-Schill
Robert Bosch Stiftung, Stuttgart

Hans-Peter Winter
ehem. Kuratorium Deutsche Altershilfe,
Abteilung Architektur, Köln

Otto Mühschlegel (1898 bis 1995)

Otto Mühschlegel führte ein erfolgreiches Unternehmen im Schwarzwald. Sein Engagement als Stifter galt in erster Linie alten Menschen und einer menschlichen, an individuellen Bedürfnissen ausgerichteten Gestaltung ihres Lebensumfelds. Die von ihm gegründete Otto und Edith Mühschlegel Stiftung wird als unselbständige Stiftung in der Robert Bosch Stiftung verwaltet.

Der Otto-Mühschlegel-Preis »Zukunft Alter« wird regelmäßig mit unterschiedlichem Motto ausgeschrieben:
Leben – Wohnen – Altern (2003/2004)
Wissen – Können – Handeln (2005/2006)

Kontakt

Dr. Bernadette Klapper
Robert Bosch Stiftung
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
Telefon 0711/46084-53
Telefax 0711/46084-1088
bernadette.klapper@bosch-stiftung.de
www.bosch-stiftung.de

Otto-Mühschlegel-Preis Zukunft Alter

Kreativität in Technik,
Handwerk und Kultur

Ausschreibung 2007/2008

Otto und Edith
Mühschlegel Stiftung

Die Lebenserwartung in unserer Gesellschaft steigt. Sie war noch nie zuvor so hoch und geht mit mehr gesunden Lebensjahren denn je einher.

Für ältere Menschen entsteht ein großer Freiraum, eigenen Interessen nachzugehen und Pläne kreativ und kompetent zu verwirklichen. Für manche hält erst das Alter die Möglichkeit bereit, sich kreativen Tätigkeiten zu widmen und dabei einem bislang schlummernden Talent Geltung zu verschaffen. Bei anderen verleihen langjährig geübtes Können und Lebenserfahrung dem Talent den vollendeten Schliff.

Die Chancen einer alternden Gesellschaft verwirklichen, darin Potentiale erkennen, Kreativität nutzen – das sind die Ziele, für die die Ausschreibung »Kreativität in Technik, Handwerk und Kultur« steht.

Was ist auszeichnungswürdig?

Mit dem Otto-Mühlschlegel-Preis »Zukunft Alter« 2007/2008 werden kreative Leistungen älterer Menschen ausgezeichnet, die innovative Akzente setzen. Die Leistungen lassen in besonderem Maße Talent im Alter erkennen oder zeigen, dass die Lebenserfahrung die Kreativität gefördert hat. Dies können Aktivitäten sein, die von älteren Menschen gemeinsam oder allein oder in Zusammenarbeit mit jüngeren Menschen erbracht werden.

Gesucht werden herausragende technische, handwerkliche oder kulturelle Arbeiten,

- :: die erst im Alter des Bewerbers oder der Bewerber entstanden sind,
- :: die auf der Kreativität älterer Menschen basieren,
- :: die eine Weiterentwicklung in dem jeweiligen Themenfeld bedeuten und nachweisbar das gesellschaftliche Leben bereichern.

Die Aktivitäten können sich in den Bereichen technische Innovation, Handwerk, Literatur, Musik, bildende und angewandte Kunst, Theater und Film ansiedeln.

Die Jury wird bei ihrer Auswahl auf folgende Kriterien achten:

- :: Originalität und Innovationsgehalt des Projekts oder des Beitrags
 - :: Bedeutung des Alters in der Entstehung, Umsetzung und Qualität des Beitrags
 - :: nachweisbare Wirkung des Beitrags in der Öffentlichkeit
 - :: Nutzen der kreativen Leistung für das gesellschaftliche Leben
- Die Jury kann bei der Auswahl Experten hinzuziehen.

Eingereicht werden können nur umgesetzte Projekte. Ausgeschlossen sind noch nicht realisierte Ideen sowie Arbeiten, die aufgrund kommerziellen Interesses Dritter entstanden sind.

Wer kann sich bewerben?

Bewerben können sich Kultur- und Bildungseinrichtungen mit Projekten, in denen die Kreativität älterer Menschen genutzt und gezeigt wurde; Einzelpersonen ab dem 60. Lebensjahr sowie Gruppen. Bei Gruppenarbeiten muss die kreative Leistung mindestens einer Person ab dem 60. Lebensjahr herausragen.

Einzureichen sind

- :: die jeweilige Arbeit/das jeweilige Produkt (zum Beispiel ein Buch oder Audio-/Videomitschnitt oder digitales Foto auf Datenträger),
- :: Nachweise über die öffentliche Wirkung der Arbeit, zum Beispiel Rezensionen oder Patente,
- :: ein Gutachten zum künstlerischen, kulturellen oder technischen Wert des Beitrags,
- :: eine Darstellung, in welchem gesellschaftlichen und biographischen Kontext die Arbeit entstanden ist und welche Absicht mit ihr verbunden wurde,

- :: eine Erläuterung, wie die Arbeit mit Alter und Lebenserfahrung des oder der Bewerber oder der inhaltlichen Ausrichtung der sich bewerbenden Einrichtung in Zusammenhang steht,
- :: die Information, ob die Arbeit bereits prämiert oder bei anderen Wettbewerben eingereicht wurde.

Die im Original als Loseblattsammlung eingereichten Unterlagen sollten nicht mehr als acht DIN-A4-Seiten (Arial, Schriftgröße 12 pt, Format 1,5-zeilig) zzgl. Gutachten umfassen. Kopien von relevanten Rezensionen, Zeitungsberichten oder anderen aussagefähigen Dokumenten sind beizufügen. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2007. Es gilt das Datum des Poststempels.

Die Einsendungen richten Sie bitte auf dem Postweg an die Otto und Edith Mühlschlegel Stiftung in der Robert Bosch Stiftung. Bewerbungen per E-Mail oder nur auf Datenträger können nicht berücksichtigt werden.

Preise

Es steht ein Preisgeld von bis zu 50 000 Euro zur Verfügung. Stiftung und Jury behalten sich die Aufteilung vor. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Das Preisgeld soll im Sinne des Otto-Mühlschlegel-Preises »Zukunft Alter« zur Verbesserung der Lebenssituation alter Menschen verwendet werden.

Die Preisverleihung findet am 4. Juli 2008 in Baden-Baden statt.